



Meller Kreisblatt
Ausgabe vom 21. Juni 2014
Seite 19
Ressort Lokales

„Irgendwann geht es bei jedem los!“

Irrungen und Wirrungen zwischen Traum und Wirklichkeit



Amand Delicious (links) und die nymphomane Rosy kommen mit ihren „herrlichen Verrücktheiten“ in die Gruppentherapiestunde. Foto: Christina Wiesmann

cew Melle. Die Schülerinnen und Schüler der Fachschule Sozialpädagogik „verrückten“ am Donnerstag zur Premiere des Stückes „Vampire“ Traum und Wirklichkeit. Frei nach der Devise „Irgendwann geht es bei jedem los!“, erhielten die Zuschauer amüsante Einblicke in die Praxis von Dr. Morus und Dr. Thompson.

Dr. Morus (gespielt von Sascha von Poeppiunghausen) ist allerlei Skurrilität gewohnt: Als Psychotherapeut kommen tagtäglich die merkwürdigsten Fälle in seine Praxis. Auch seine Kollegin Dr. Thompson (Vanessa Kolb) durchlebt in den Gruppentherapien mit der kunterbunten Klientel Höhen und Tiefen. Die herrlich „spießigen“ Habermanns, Mutter und Tochter (Sarah Berger und Anna Nesemeyer), kommen mit ihren Problemen vorbei, die handysüchtige Chantal (Laura Wolf) nervt ununterbrochen mit den neuesten Klingeltönen, und die Hygienefanatikerin Elisa Pril (Sarah

Skoruppa) schrubbt und desinfiziert rund um die Uhr. „Gewaltige Argumente“ bringt die fésche Amand Delicious (Swantje Borgsteat) mit in die Gruppentherapie, die Männer verschlingende Nymphomanin Rosy (Talitha Ruschke) macht auch vor dem smarten Dr. Morus nicht halt, und die rappende Zeitbombe „MC Mandy“ krakeelt ihre deftigen Weisheiten ungefragt in die Welt hinaus.

Kurz: Alle sind ganz schön „verrückt“. Den gröſsten „Spleen“ bekommt der Doktor jedoch auf seine Couch, als Georghi Nosferatu (Tim Althaus) durch das Fenster in die Praxis kommt und behauptet: „Ich bin ein Vampir!“ Dr. Morus, der die fleißige Alice (Stefanie Bock) als Helferin beschäftigt, beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen.

Unterdessen erscheint die ansehnliche Jennifer Cancing (Simone Neumann) auf der Bildfläche und entpuppt sich als der wahr gewordene Traum des liebeskranken Nosferatu. Der leidet, seit dem er sie zum ersten Mal gesehen hat, an einer schlimmen „Beißhemmung“. Wird es gelingen, mithilfe der beiden „flotten Feger“ Molly und Conny (Jana Oelgeschläger und Anna Nesemeyer) diese zu kurieren? Das wäre wohl echt ein Traum, wer weiß, wer weiß.

Der Theatergruppe der Fachschule Sozialpädagogik gelang auch in diesem Jahr wieder ein absolut buhnenreifes und lohnenswertes Stück. „Seit vielen Monaten haben die Schüler geprobt“, verrät Lehrer Klaus Voller, der gemeinsam mit seiner Kollegin Christa Debbeler die Theatergruppe betreut.

Aufbauend auf dem Stück „Blut und Liebeleien“ von Jürgen Sprenzinger, erraschten die selbst entwickelten Dialoge und die daraus entstandenen Szenen. Die Charaktere der Inszenierung erscheinen mit ihren vortrefflich und überspitzt dargestellten Marotten als „liebenswerte Individuen, so normal und verrückt wie du und ich“.